



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 10.11.2022 05:55 Uhr | Michael Thiedig

## Kintsugi

»Kintsugi« sagt ihnen das was?

Sagte mir auch nichts. Kintsugi ist der Name für eine über 500 Jahre alte, traditionelle japanische Handwerkskunst. Im Kintsugi wird folgendes gemacht:

Wenn irgendwelche Sachen aus Keramik - eine Tasse, eine Schale - kaputt gehen, dann kleben die Kintsugi-Künstler die einzelnen Scherben wieder zusammen. Und schon allein das ist ja aus schon mal hervorragend – Stichwort Nachhaltigkeit.

Die Kintsugi-Künstler versuchen dabei aber nicht die Klebenähte irgendwie unsichtbar werden zu lassen, sondern sie machen das genaue Gegenteil.

Kintsugi heißt übersetzt: Gold-Flicken, denn die Bruchstellen werden mit einem Lack übermalt, der Goldstaub enthält, das heißt: Man erkennt sofort an den goldenen Bruchstellen-Linien, dass die Tasse oder Schale schon mal kaputt war, aber eben wieder zusammengesetzt wurde.

Weswegen ich hier davon erzähle:

In diesem Kunsthandwerk spielt eine Grundhaltung eine besondere Rolle und das ist die Wertschätzung der Fehlerhaftigkeit.

Tadaa. So nämlich. Nicht Makel oder Unperfektes kaschieren oder überschminken. Sondern wahrnehmen und akzeptieren, was nun mal ist.

Wir alle sind nicht perfekt. Und haben mindestens einen Sprung in der Schüssel. Auch heute werde ich meine Glatze nicht unter einer Perücke verstecken, meine Falten werde ich nicht wegbügeln, meine grauen Haare – denn im Bart habe ich welche – werde ich nicht färben. Denn ich möchte wohlwollend und wertschätzend mit mir umgehen, und keinem irrationalen, perfekten Idealbild hinterherhecheln, dem sowieso keiner gerecht wird. Und ich möchte immer wieder versuchen, wohlwollend und wertschätzend mit anderen umzugehen, denn grundsätzliches Wohlwollen und Wertschätzung des Menschen – so wie er ist – genau das schafft eine Kultur, in der ich leben möchte.

Schlaue Leute – diese Kintsugi-Künstler. Der scheinbare Makel nimmt nicht den Wert, sondern ob etwas für mich wertvoll ist oder nicht, entsteht durch meine Haltung.

Und Stichwort Haltung: Ich glaube, so ganz christlich, dass am Ende alles Gebrochene meines Lebens auch Ganz sein wird. Vielleicht nicht mit Gold umkantet, aber mit Liebe. Aber dieser Gedanke ist Gold wert.